

Ausstellerinitiative

PRO IKK

26.04.2006 – Frankfurt

**Die Ausstellerinitiative hat auf ihrer Sitzung am 26.04.2006
nachfolgende Resolution verabschiedet.**

Präambel

- Die IKK ist in Deutschland die anerkannte, unangefochtene Spezialausstellung für kältetechnische Produkte und für die DX-Klimasysteme, in Deutschland auch die Leitmesse. Circa 80%, vielleicht sogar mehr, der in der Welt produzierten Klimagerätefabrikate sind in Deutschland nur auf der IKK vertreten.
- Seit der Gründung der früheren Kälte-Klima-Fachschau und späteren IKK sind 30 Jahre vergangen. Das Wachstum in Ausstellungsfläche ist höher als das Wachstum der Besucherzahlen in den letzten 5 Jahren.
- Diese Signale des Marktes dürfen nicht übersehen werden.
- Die nächsten Jahre der IKK sind zu planen. Es sind Visionen zu entwickeln.
- Es geht primär nicht um einen neuen Messeplatz oder einen anderen Ausrichter.
Alle diskutierten Veränderungen müssen mit Sicherheit Wachstum bringen und dürfen keine Rückschritte bedeuten, die Geld und Image kosten.

- Neben der Großmesse ISH/Aircontec und den SHK-Ausstellungen muss die IKK für die nächsten Jahre ihre Rolle im Markt und dem Messegesehen Deutschland, sowie Europa neu definieren.
- Eine Fokussierung vorwiegend auf handwerksrechtliche Gewerksgrenzen kann einen schleichenden Tod der IKK bedeuten.
- Die Ausstellerinitiative Pro IKK will mit dieser Resolution die Basis für die Zusammenarbeit mit dem VDKF und einer Messegesellschaft darlegen.

Statement der Aussteller zur IKK

- Die Ausstellerinitiative denkt Pro IKK, da diese Messe mit dem Angebotsprogramm Kälte- und Klimatechnik und zukünftig Wärmepumpen, Lüftungstechnik und Zubehör von der Größenordnung her und was Übersichtlichkeit betrifft, eine optimale Messe darstellt.
- Die IKK wird vom Aussteller genutzt, einmal um das Lieferprogramm generell vorzustellen, aber insbesondere Neuvorstellungen dem Fachpublikum vorzustellen, wie auch zur Kontaktpflege.
- Die Ausstellerinitiative legt Wert darauf, dass das Umfeld der Messe mit dem familiären Charakter der Branche übereinstimmt.
- Die Ausstellerinitiative begrüßt, wenn den Besuchern Zusatznutzen angeboten wird, wie z.B. durch das Asercom-Symposium alle 2 Jahre am Vortag.

Auch die Forumveranstaltungen, die sich in den letzten Jahren positiv entwickelt haben, sollen weiterentwickelt werden.

- Die Ausstellerinitiative akzeptiert nicht, wenn während der Messen offizielle Mitgliederversammlungen stattfinden, die Hallen erfahrungsgemäß deutlich leeren.
- Die Ausstellerinitiative erwartet, dass die Kernthemen in der IKK auch in der allgemeinen Publikumspresse mundgerecht für den Leser dargestellt werden.
- Die Ausstellerinitiative will, dass alle Verbände, Organisationen und Institutionen, deren Arbeitsgebiet mit den Themen der IKK zusammenhängen, fundiert in das Messegeschehen eingebunden werden, z.B. BIV, DKV, FGK, VBI, VDI, IZW und weitere.
- Die Ausstellerinitiative will, dass Leistungen, die diese Gruppierungen für die Messe erbringen, auch wirtschaftlich angemessen honoriert werden.

Messestandort

- Ähnlich wie die ISH mit Frankfurt wird die IKK europa- und auch weltweit mit dem Messeplatz Nürnberg identifiziert.
- Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile einer eventuellen Veränderung des Messestandorts der IKK akzeptieren die Mitglieder der Ausstellerinitiative mittelfristig ausschließlich den Messestandort Nürnberg.
- Im Sinne der Risikominimierung und auch um wieder Kontinuität zu zeigen, wird diese Vorgabe als unerlässlich angesehen.

Weiterentwicklung der IKK

Die Kosten, die die Aussteller aufbringen müssen, erfordern sofortige Gegenmaßnahmen

(Standgebühren vorsichtig geschätzt € 5,0* Mio. und ca. 10 – 15 Mio. Euro Standaufbau, Werbung, Reisekosten \cong ca. 600 – 800 Euro/ Besucher, gerechnet 25.000 Besucher!)

Gegenmaßnahmen:

- 1) 2-Jahres-Zyklus
- 2) Standgebühren und Standaufbau reduzieren
- 3) Besucherzahl erhöhen

Zu 3):

Die Besucherzahl wird bei der derzeitigen Konstellation der IKK die 30.000 kaum überschreiten.

(* 33000 qm vermietete Fläche á 150,-- €/qm)

Maßnahmen:

- Angebotspalette ausbauen (Wärmepumpen, Lüftungstechnik, Reinraumtechnik, „Stille“ Kühlung)
- Offensive Ansprache anderer Gewerke
- Andere Gewerke als ideale Partner gewinnen bis hin zur Kooperation
- Zusatznutzen erhöhen (Fachvorträge, Symposien)
- Consumertag im Bereich Klimatechnik

Ziel:

Verdoppelung der Besucher in 5 Jahren auf ca. 55.000 – 60.000 und ca. gleich bleibende Kosten.

2-Jahreszyklus

- Die Mitglieder der Ausstellerinitiative votieren einstimmig für einen 2-Jahreszyklus ab Nürnberg 2006.
- Die Mitglieder der Ausstellerinitiative planen keine Teilnahme an der IKK 2007 und 2009 in Hannover.
- Koppelung zwischen IKK und einer „Billig KK“ in den Zwischenjahren wird nicht akzeptiert.

Durchführung der IKK

- Es kann und darf nicht die Aufgabe des Inhabers der IKK, des Handwerksverbands VDKF sein, diese Vision zur Durchführung zu entwickeln. Die Gestaltung gehört in die Hände von professionellen Messeleuten, die Hand in Hand mit der ausstellenden Industrie, sowie den Besuchern und dem Markt Bedarf und Angebot abstimmen.
- Die Ausstellerinitiative will, dass die Nürnberg Messe im Auftrage des Messeeigentümers IKK GmbH zum Veranstalter der IKK wird, da die Nürnberg Messe seit 25 Jahren mit der Thematik eng vertraut ist und deren handelnde Personen das Vertrauen der Aussteller genießt.
- Die IKK Wirtschafts- und Informations GmbH bleibt Eigentümer der IKK.

Rechte und Pflichten der Aussteller

- Der langfristige Erfolg einer Messe resultiert nur aus der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen einer Messegesellschaft mit speziellen Branchenkenntnissen und der ausstellenden Industrie, um eine permanente Anpassung an die wechselnden Bedürfnisse des Marktes zu gewährleisten.
- Die aktive Mitarbeit der Aussteller in einem Ausstellerbeirat muss daher gewährleistet sein.
- Die Rechte und Pflichten der Beiratsmitglieder der Industrie sind zu fixieren.
- Die Beiratsmitglieder sind mitverantwortlich für die Weiterentwicklung der IKK.
 - Zwei Drittel der Messebeiratsmitglieder werden durch die ausstellende Industrie bestellt.
 - Im Messebeirat ist ein Vertreter der zuvor genannten Verbände vertreten.